DS/223/26 Anfrage CDU Hitzewelle

Wir bitten darum, zur Hitzewelle folgende Fragen zu beantworten.

- In diesem Sommer gab es eine extreme Hitzewelle. Hat es seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Rödermark (vormals Ober-Roden und Urberach) eine ähnliche Hitzewelle gegeben? Wie sind in diesem Zusammenhang die gemessenen Temperaturen und die gemessenen Niederschlagsmengen einzuordnen?
- Gibt es Hitzeschäden an öffentlichen und privaten Gebäuden?

- Gibt es Hitzeschäden bei der Vegetation im besiedelten Stadtgebiet?

Vorzeitiges Welken bzw. vorzeitiger Blattfall bei Bäumen und Sträuchern je nach Standort mehr oder weniger stark ausgeprägt.

Gravierende Trockenschäden bei Rasenflächen auf Spiel- und Bolzplätzen, da diese aus Kapazitätsgründen grundsätzlich nicht bewässert werden.

Geringe Trockenschäden auf den Friedhöfen bei Rasengräbern. Trotz intensivem Bewässern können am Wochenende bei hohen Temperaturen und Wind Trockenschäden nicht ausgeschlossen werden, Die Rasenflächen erholen sich jedoch im Laufe des Herbstes.

- Gibt es Daten über die Auswirkungen auf das Tierleben?

Auf den Friedhöfen werden Wasserschalen von Vögeln dankbar angenommen.

2026 war ein verstärkter Befall von Eichenprozessionsspinnern an städtischen Eichen zu verzeichnen.

- Wie wirkte sich die extreme Hitze im Außenbereich aus?

- Wie ist die Situation im Stadtwald und beim Forst?

Siehe hierzu die Stellungnahme von Hessen Forst in der Anlage.

- Gibt es Hitzeschäden bei Straßen, Gehwegen und Plätzen?

Die extreme Sommerhitze führte auch im Stadtgebiet von Rödermark zu spürbaren Schäden an der Verkehrsinfrastruktur.

Durch die langanhaltend hohen Temperaturen und tropischen Nächte heizt sich der Asphalt auf deutlich über 60° C auf. Dies führt zu einer extremen

Materialbelastung, die über das normale Maß hinausgeht. Während auf den umliegenden Autobahnen und Fernstraßen (wie den Hauptverkehrsadern im Raum Frankfurt) akute Gefahren durch flüssiges Bitumen („schwitzende Decken“) oder Fahrbahnaufplatzungen („Blow-ups“) im Fokus stehen, zeigen sich die hitzebedingten Auswirkungen im städtischen Raum wie folgt:

<u>Spurrinnen und Verdrückungen</u>: Unter direkter Sonneneinstrahlung verliert der städtische Asphalt seine Stabilität und wird weich. Schwere Fahrzeuge wie Linienbusse oder Lieferwagen drücken dadurch tiefe Spurrinnen in die Fahrbahn. Besonders an Kreuzungsbereichen, Ampelanlagen und Bushaltestellen kommt es durch die Brems- und Anfahrkräfte zu wellenartigen Materialverdrückungen.

<u>Spannungsrisse und Blasenbildung</u>: Die kontinuierliche Ausdehnung des Materials am Tag und das unvollständige Abkühlen während der tropischen Nächte erzeugen extreme Spannungen im Straßenkörper. Dies führt zu Rissen im Belag. Zudem verdampft tief im Untergrund sitzende Feuchtigkeit, sucht sich ihren Weg nach oben und wirft den erweichten Asphalt lokal blasenartig auf.

<u>Austritt von Fugenmaterial</u>: Auf gepflasterten Plätzen und Straßen sowie an Übergängen und Anschlussstellen verflüssigt sich das bitumenhaltige Fugenelement. Das flüssige Material tritt an die Oberfläche, verliert seine elastische Dichtfunktion und verschmutzt die Verkehrsflächen.

Neben diesen rein mechanischen Schäden rückt die anhaltende Hitzeperiode auch die thermische Belastung stark versiegelter Plätze in den Fokus. Die Stadtverwaltung prüft daher fortlaufend bauliche Anpassungsmaßnahmen (wie hitzebeständigere Asphaltmischungen) sowie langfristige Strategien zur Entsiegelung und Beschattung, um die Infrastruktur resilienter gegen künftige Extremwetterereignisse aufzustellen.

- Gibt es Berichte und Daten über gesundheitliche Auswirkungen der Hitzewelle im Stadtgebiet?

- Gab es Ereignisse bzw. Auswirkungen bei Einrichtungen für Senioren (Pflegeheime, Seniorenwohnheime, Seniorenresidenzen)?

- Kam es während der Hitzewelle zu einem Anstieg des Stromverbrauches?

- Besteht bei öffentlichen und privaten Gebäuden Nachholbedarf bezüglich einer Klimatisierung?

Ja. Im Rathaus Ober-Roden ist lediglich die 3. Etage mit Klimageräten ausgestattet. Im Rathaus Urberach und auch in den Kindergärten gibt es keine Klimatisierung.

- Wie wirkte sich die Hitzewelle auf den Grundwasserspiegel aus?

- Wie wirkte sich die Hitzewelle auf die Wasserversorgung aus?

Auskunft Bürgermeister Rotter im BUSE-Ausschuss:

Die Trinkwasser- und Löschwasserversorgung im Verbandgebiet der ZVG ist und war jederzeit gewährleistet.

Zur Frage der Auswirkungen auf die Wasserversorgung kann mitgeteilt werden, dass in einigen Bereichen der Kreise Offenbach und Darmstadt/Dieburg untersagt wurde, Wasser aus Hydranten zu entnehmen.

- Wie wirkte sich die Hitzewelle auf die Landwirtschaft in Rödermark aus?

Nach Auskunft von Ortslandwirt Gaubatz gibt es hohe Ernteeinbußen von 30-40 % bei Getreide. Der Mais für das Viehfutter ist minderwertig.

- Besteht bei Stadtverwaltung, Ordnungsamt und Feuerwehr Bedarf für weitere Ausrüstung oder weitere Planungen oder zusätzliche Ausbildung?

Weitere Ausrüstungen sind derzeit nicht erforderlich.

Bei der Feuerwehr stehen in den nächsten Jahren Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen an. Hier muss darauf geachtet werden, dass die Fahrzeuge für den Einsatz im Gelände geeignet sind

und entspr. Schutzeinrichtungen wie z.B. Unterbodensprühdüsen usw. haben. Um die Wasserversorgung bei Vegetationsbränden sicherzustellen, sind entsprechende Transportmittel (z. B. Abrollbehälter) sinnvoll.

Diese können mit dem vorhandenen Fahrzeug bei der Feuerwehr transportiert werden.